

**Sonntag, 23. April, 18.00-18.45 Uhr**

## Briefe nach Ewigheim

**Ensemble LichterSchatten (Marienschule Münster)**  
**Ein dokumentarisches Stück über die Euthanasie-Opfer der NS-Zeit**

Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 der Marienschule Münster haben sich mit dem Thema Euthanasie in der NS-Zeit beschäftigt und dieses Theaterstück entwickelt, das im Februar erstmals aufgeführt wurde.



**ThomasKulturKirche, Lohausenholzstraße 18, Linie 5, Haltestelle Thomaskirche**

*Eintritt frei, Spende am Ausgang*

**Samstag, 13. Mai, 15.00-ca. 16.30 Uhr**

## Jüdische Frauen (Teil 2)

**Ein Stadtgang auf den Spuren jüdischen Lebens in Hamm mit Lucia Farenholtz, Julia Halstenberg, Ute Knopp, Wolfgang Komo.**

Repräsentantin der Jüdischen Gemeinde, Hauswirtin, Liebhaberin deutscher Literatur auch im Exil, kinderreiche Mutter, Schülerin mit bösen Erfahrungen, Überlebende in schwerer Zeit, alleinerziehende Mutter – in allen diesen unterschiedlichen Rollen erleben wir jüdische Frauen auf diesem Rundgang durch die Hammer Innenstadt. Erinnert wird an prominente und weniger prominente Frauen des 18. bis 20. Jahrhunderts an den Stellen, wo sie gewohnt oder gearbeitet haben. Dieser Gang ist eine Fortsetzung der Veranstaltung des vergangenen Jahres. Die Route führt vom Rathaus bis zum Anfang der Ostentallee.

**Treffpunkt: Rathaus, Anmeldung bitte unter 02381/17 56 00 bzw. [www.vhshamm.de](http://www.vhshamm.de) (VHS Hamm)**

*In Kooperation mit der Volkshochschule Hamm, dem Hammer Geschichtsverein, dem Ortsheimatpfleger Hamm-Mitte und dem Stadtarchiv.*

**Woche der Brüderlichkeit**

## Begegnung mit dem Judentum in Hamm

Die „Woche der Brüderlichkeit“ zum christlich-jüdischen Dialog findet in vielen Städten Deutschlands statt. In Hamm war die erste Woche der Brüderlichkeit 1985. Seitdem setzt sich der Arbeitskreis Woche der Brüderlichkeit (Evangelischer Kirchenkreis Hamm, Katholische Dekanate für Hamm, Stadt Hamm) in Hamm für ein vertieftes Verständnis des Judentums in Vergangenheit und Gegenwart sowie für die Förderung des christlich-jüdischen Dialogs ein.

Das Logo, von der Hammer Künstlerin Ina Jenzelewski entworfen, drückt sowohl das Erwachen des Christentums (Fisch) aus der Wurzel des Judentums (Menorah) als auch die Verbindung beider Religionen bei gleichzeitiger Eigenständigkeit aus. Der angedeutete Regenbogen als Zeichen für Gottes Treue verweist auf eine Juden und Christen gemeinsame Verheißung und Hoffnung.

**Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund, dem Stadtarchiv Hamm und der VHS Hamm.**



© Arbeitskreis Woche der Brüderlichkeit in Hamm

Kontakt und Information: Evangelischer Kirchenkreis Hamm, Telefon (0 23 81) 142-142, [infoham@kirchenkreis-hamm.de](mailto:infoham@kirchenkreis-hamm.de)



“Öffnet Tore der Gerechtigkeit – Freiheit Macht Verantwortung

**Programm in Hamm  
12.-19. März 2023**

**Sonntag, 12. März, 17.00- 19.00 Uhr**

## Eröffnung der 39. Woche der Brüderlichkeit

**Abraham Lehrer, Köln (Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland): „Bin ich meines Bruders Hüter?“ – Zur Frage der Solidarität in der Krise**

Ausgehend von der Bibelstelle 1. Buch Mose 4:9 fragt Abraham Lehrer nach Antworten auf die Krisen unserer Zeit. Er liefert eine jüdische Perspektive auf Mitmenschlichkeit und Solidarität und diskutiert dabei auch die Auswirkungen des bereits ein Jahr andauernden Krieges in der Ukraine.



Abraham Lehrer ist Vorstandsmitglied der Synagogengemeinde Köln. Der Leiter eines Software-Unternehmens ist seit 2000 Vorstandsvorsitzender der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und seit 2014 Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland.

**Heinrich-von-Kleist-Forum, Platz der deutschen Einheit 1, Gerd-Bucerius-Saal**

*Eintritt frei*

**Montag, 13. März, 19.30 Uhr**

## Mein Weg nach Jerusalem – Mit dem Fahrrad nach Yad Vashem

**Lesung mit Bürgermeister Alexander Laesicke, Oranienburg. Moderation: Marc Herter, Hamm**

Drei junge Männer – Alex Laesicke, Aaron Blankenburg und Dennis Crosby – haben sich vorgenommen, eine Brücke der Verständigung und Versöhnung zu bauen. Und zwar mit dem Fahrrad. Aus ihrer



Heimat Oranienburg (KZ Sachsenhausen) packen sie einen von KZ-Häftlingen hergestellten Klinkerstein in ihr Gepäck, um ihn nach Yad Vashem, der Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem zu bringen. „Ja, auch Abenteuerlust war ein Antrieb und bestimmt haben mich auch Fragen ermutigt, denen sich ein junger Mann stellen muss, Fragen

an die Liebe, an den Glauben, an den Lebenssinn und an meine Zeit. Sicher haben zu dieser Reise auch sportlicher Ergeiz, die Leidenschaft fürs Radfahren und Neugier beigetragen. Aber eben auch die Suche nach meiner deutschen Identität. Ich bin im Jahr 1979 geboren, unmittelbar neben dem ehemaligen KZ Sachsenhausen aufgewachsen und habe als junger Student immer noch Angst vor Nazis. Daraus entstand die Idee, einen Stein über 5.500 Kilometer nach Yad Vashem in Jerusalem zu bringen. Diese Idee entwickelte sich im Sommer 2004 zu einer zwei-monatigen Reise, welche sich zwischen Frust und Euphorie bewegte. Sie hat mich viel mehr verändert, als ich es für möglich gehalten hätte.“

**VHS im Heinrich-von-Kleist-Forum,  
Platz der deutschen Einheit 1**

**Mittwoch, 15. März, 17.30 Uhr und 20.00 Uhr**

## Der Passfälscher

**(Deutschland, Luxemburg 2022)**

Berlin 1942. Der junge Jude Cioma Schönhaus lässt sich weder seine Lebensfreude nehmen noch von irgendjemandem einschüchtern – schon gar nicht von den Nazis! Er tritt die sprichwörtliche Flucht nach vorne an. Zusammen mit seinem guten Freund Det begibt er sich mitten ins Leben und unter Menschen – denn seiner Ansicht nach sind die besten Verstecke dort, wo alle hinsehen! Mit Einfallsreichtum, Charme und einer gehörigen Portion Chuzpe schlägt sich Cioma durchs Leben, beflügelt durch Gerda, in der er nicht nur seine große Liebe, sondern auch seine Meisterin der Mimikry findet. Sein Talent – das perfekte Fälschen von Pässen – hilft zwar zahlreichen Menschen bei der Flucht, bringt ihn selbst jedoch zunehmend in Gefahr.



Der Passfälscher – nach einer wahren Geschichte – feierte jüngst seine Weltpremiere in der Reihe „Berliner Special Gala“ bei den 72. Internationalen Filmfestspielen Berlin.

**VHS-Kino-Spezial: CinemaxX Hamm,  
Chattanoogaplatz 1**

*Eintritt: 5,99 €. Altersbeschränkungen sind an der Kinokasse ausgewiesen. Tickets online erhältlich auf: [www.cinemaxx.de](http://www.cinemaxx.de) und an der Abendkasse des cinemaxX*

**Samstag, 18. März, 20.00 Uhr**

## Adon Olam – Musik der Synagoge

**Mendels Töchter, Münster**

Wer an jüdische Musik denkt, erinnert sich zunächst an Klezmer. Doch, dass die Stücke, die in Synagogen gespielt werden, sich grundlegend von der Klezmer-



musik unterschieden, zeigen „Mendels Töchter“. Erich Mendel, der Namensgeber des Ensembles, war bis zu seiner erzwungenen Emigration 1939 Kantor der Synagoge in Bochum. Erich Mendel, der sich dann in den USA Eric Mandell nannte, hatte im Grunde zwei Leben. Im Zentrum seines ersten Lebens in Bochum stand die lokale jüdische Gemeinde, deren religiöse Gestalt er als Kantor entscheidend prägte. In seinem zweiten Leben in den USA gewann er weltweit Bedeutung als Sammler jüdischer Musik. Das Gemeinsame und Verbindende der beiden Leben ist die Freude an der Musik der Synagoge. Sie zu wecken ist auch das Ziel von Vanessa Hövelmann (Klarinette, Cello), Barbara Keller (Violine, Akkordeon), Cornelia Klären (Gesang, Viola, Klavier) und Ulle Pfefferle (Klavier, Querflöte).

**ThomasKulturKirche, Lohausenholzstraße 18,  
Linie 5, Haltestelle Thomaskirche**

*Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten*

**Sonntag, 19. März, 9.30 Uhr**

## „Öffnet Tore der Gerechtigkeit“

**Gottesdienst zum Abschluss der Woche der  
Brüderlichkeit**

**Thomaskirche, Lohausenholzstraße 18,  
Linie 5, Haltestelle Thomaskirche**